

IHR BESUCH IN DER HALLE 116

Erinnerungs- und Lernort HALLE 116

Karl-Nolan-Str. 2-4, 86157 Augsburg

www.halle116.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 10 – 15 Uhr

Samstag / Sonntag: 11 – 16 Uhr

für Gruppen nach Vereinbarung

Eintritt frei

Führungen für Schulklassen und Gruppen

ab 10 Personen können unter

halle116@augzburg.de angefragt werden.

ERÖFFNUNG
28. Oktober
2023



DIE GESCHICHTE DER HALLE 116

Zwischen 1935 und 1937 errichtete die deutsche Wehrmacht die Luftnachrichten-Kaserne in Pfersee. Zu ihr gehörte das später als „Halle 116“ bezeichnete Gebäude. Es diente vor allem als Fahrzeuggarage. 1944 funktionierten die Nationalsozialisten die Halle zu einem Außenlager des KZ Dachau um. Bis zu 2000 Häftlinge gleichzeitig waren hier unter menschenunwürdigen Bedingungen untergebracht und mussten vor allem in den Werkshallen der Messerschmitt AG an der Haunstetter Straße Zwangsarbeit leisten. Mit Kriegsende nutzen die amerikanischen Besatzer die ehemaligen Wehrmachtskasernen weiter. Nach dem Abzug der US Army 1998 fiel das Gebäude an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.



ENTSTEHUNG DES LERNORTS

Anfang 2020 kaufte die Stadt die HALLE 116 an, um in ihr den Lernort einzurichten, der von engagierten Augsburgern und Augsburgern schon lange gefordert wurde.

Die Ausstellung wurde deshalb unter Leitung der Fachstelle für Erinnerungskultur der Stadt Augsburg gemeinsam mit einer zivilgesellschaftlichen AG erarbeitet. Der Arbeitsgruppe gehörten an:

- VVN-BdA Kreisvereinigung Augsburg
- BÜRGERAKTION Pfersee „Schlössle“ e.V.
- Amerika in Augsburg e.V.
- Israelitische Kultusgemeinde Augsburg-Schwaben
- Jüdisches Museum Augsburg-Schwaben
- Prof. Dr. Günther Kronenbitter, Tobias Brenner, M.A. (Universität Augsburg)
- GeschichtsWerkstatt Augsburg e.V.
- Regionalverband Deutscher Sinti & Roma Augsburg-Schwaben e.V.
- geschichtsagentur augsburg

Ausstellungsgestaltung:

Bertron Schwarz Frey, Netzwerk für Gestaltung GmbH

HALLE 116

116

VERFOLGUNG
BEFREIUNG
ERINNERUNG



ERINNERUNGS- UND LERNORT

IM EHEMALIGEN KZ-AUSSENLAGER

Die „Halle 116“ unter Nutzung der US Army, 1953.

HALLE 116

ERINNERUNGS- UND LERNORT

AUGSBURGER ZEITGESCHICHTE SEIT 1933

Der Erinnerungs- und Lernort wird gefördert durch:



Die Ausstellung wurde unterstützt von:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus



Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf der Website www.halle116.de

DIE AUSSTELLUNG

Die Dauerausstellung im Erinnerungs- und Lernort HALLE 116 ist die erste, die sich mit der Zeitgeschichte Augsburgs im 20. Jahrhundert befasst.

Die gesamte Ausstellungsfläche sowie die Inhalte sind barrierefrei zugänglich und für möglichst viele Menschen verständlich gestaltet. Die Texte werden sowohl in Standarddeutsch als auch in Leichter Sprache präsentiert. Eine englische Übersetzung liegt ebenfalls vor und ist zusätzlich über einen QR-Code direkt in der Ausstellung abrufbar.

AUFSTIEG DES NATIONALSOZIALISMUS UND KRIEGSVORBEREITUNG

Der erste Ausstellungsteil beschäftigt sich mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Augsburg, der Militarisierung der Gesellschaft und dem Aufstieg Augsburgs zu einem der bedeutendsten Rüstungszentren im Deutschen Reich. Firmen wie die Messerschmitt AG, MAN, Keller & Knappich oder die Michel-Werke profitierten stark von den Kriegsvorbereitungen. Während das NS-Regime einerseits der „deutschen Volksgemeinschaft“ viele Vorteile bot, wurden etwa Andersdenkende, Jüdinnen und Juden sowie politische Gegner erbarmungslos verfolgt.

KONZENTRATIONSLAGER UND ZWANGSARBEIT

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf dem Thema Zwangsarbeit in Augsburg und Schwaben. Hier wird auf die unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der tausenden zivilen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter ebenso eingegangen wie auf die drei Außenlager des KZ Dachau im heutigen Augsburger Stadtgebiet: Die Lager Haunstetten, Pfersee und Michel-Werke. Ausgewählte Biografien von Häftlingen der HALLE 116 – dem ehemaligen KZ-Außenlager Pfersee – werden in Medienstationen näher beleuchtet.

„Morgens bekamen wir Frühstück, dann war Appell. Der Appellplatz war vor den Toren, und dann ging es zum Arbeitseinsatz. Von hier sind die Gefangenen in großen Gruppen zu Messerschmitt marschiert, mitten durch die Stadt.“

Arkadij Polian, ehemaliger Häftling des KZ-Außenlagers Pfersee



NACHKRIEGSZEIT – AMERIKANER IN AUGSBURG – „FRIEDENSTADT“?

Der dritte Ausstellungsteil widmet sich dem Kriegsende, der Nachkriegszeit und der amerikanischen Besatzung. Anhand zahlreicher Beispiele wird dargestellt, wie die Präsenz „der Amerikaner“ Augsburg in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und städtebaulicher Hinsicht geprägt hat. Entnazifizierung und Demokratisierung sind ebenso Thema wie der Einfluss des „american way of life“ auf die Augsburgerinnen und Augsburger.

Ein Epilog zur „Friedensstadt Augsburg“ bietet Besucherinnen und Besuchern Raum, einzelne Themen wie Widerstand, Fake News vs. Propaganda oder Demokratieverständnis an interaktiven Stationen zu vertiefen.

DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR.
Art. 1 GG



Blick vom Moritzplatz Richtung Rathaus und Perlachturm, um 1937.



KZ-Häftlinge in den Hallen der Messerschmitt-Werke, 1944.

Bildnachweise: Stadtarchiv Augsburg, Bayerische Staatsbibliothek, KZ Gedenkstätte Dachau, 43rd Infantry Division/Sammlung AiA e.V.

US-Fahrzeugkonvoi in der Karolinenstraße, vermutlich Mai 1945.